

Zeitschrift: Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 10 (1953)
Heft: 3-4

Artikel: La Bibliographie
Autor: Lonchamp, F.-C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Comme une source claire, issue au fond des bois,
Et qui, de proche en proche, accroît ses eaux limpides,
Aux temps, déjà lointains, des espoirs intrépides,
L'esprit de l'Homme aspire à construire ses lois.

Car il veut s'adonner aux pénétrants émois
Que la soif de connaître a dû prendre pour guides,
A travers la forêt des symboles stupides,
Où Mnémosyne perd et sa force et ses droits!

Peu à peu, cependant, la longue nuit s'éclaire,
Découvrant l'univers – cet immense miroir!
Aux yeux de la Raison, tenace et débonnaire,

Qui, triomphant, toujours, de l'aride démence,
Organise, par l'Ordre, un immortel Savoir,
Qu'augmente – et rajeunit – sans fin, l'Intelligence!

Richard Benz / Geist und Gestalt im gedruckten Buch des 15. Jahrhunderts¹



Der große Name eines Gutenbergs ist verbunden mit einer Erfindung des Menschengenies, die anders als alle übrigen technischen Errungenschaften zugleich als eine *Kunst* bezeichnet wird.

Wir sagen: *Buchdruckerkunst* nicht nur im Sinne des mittelalterlichen Sprachgebrauchs, der unter *Kunst* jedes Können, jede Meisterschaft, auch die Wissenschaft verstand – wir meinen damit ganz eigentlich, daß sie jener zweckenthebenden Wirkung fähig ist, welche wir die *ästhetische* nennen.

Im System der Künste wird nun zwar weder der Schrift und Schreibkunst noch der Buchdruckerkunst ausdrücklich gedacht. Sie scheint in die höhere Sphäre nur gelegentlich hineinzuragen. Es lassen sich für sie keine allgemeinen und ewigen

Gesetze aufstellen, wie sie etwa unsere Klassik, im Hinblick auf die Antike, für alle anderen Künste hat finden wollen. Alles scheint hier nur dem historischen Wandel zu gehören, ja dem ständig veränderten Gebrauch des Tages; woraus sich nur die Feststellung einer Entwicklung ergab, die ohne Ziel und nie am Ende ist, und jeweils wechselnden Inhalten geistiger oder lebensmäßiger Art nur *dient*. – Kann aber eine Schöpfung, die nur durch ein hinzutretendes Geistiges oder Praktisches Sinn erhält, mit dem Namen einer *Kunst* bezeichnet werden?

Nun, eine Grund- und Urkunst scheint in derselben Lage zu sein: die Baukunst. Sie ist an sich nicht durch sich selber *Gestalt und Geist* wie Malerei und Plastik, Dichtung und Musik; sie beginnt, als

¹ Mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers und der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz, die diese wertvolle Arbeit, eine Festrede, zuerst veröffentlicht hat.